

RENATE WELSH



GUT, DASS
NIEMAND WEISS...

Schiedsrichter hatte abgepfiffen, aber dann selbst gesagt, dass es kein Foul war.

Kevin hatte furchtbar geschimpft, aber nach dem Spiel hatte er Peter die Hand gereicht und zugegeben, dass er selbst schuld war.

Nein, Kevin würde nie so einen Brief schreiben. Herumbrüllen und einen riesigen Wirbel machen, das wohl.

Aber abgesehen von allem anderen waren die Buchstaben viel zu sauber aufgeklebt.

„Peter, ich habe dich etwas gefragt“, sagte die Lehrerin.

Er hatte nichts gehört. Oder jedenfalls nichts verstanden.

Er saß da und starrte sie an, brachte kein Wort heraus.

Nach einer Ewigkeit wandte sie sich ab. Hinter Peter kicherten einige.

II.

In jeder Schulstunde und ganz besonders in den Pausen betrachtete Peter einen Buben nach dem anderen, ein Mädchen nach dem anderen.

War es der, war es die?

Fragen konnte er nicht. Warum eigentlich nicht?

Der Bissen Brot in seinem Mund wurde größer und größer, bis er hinauslief und ihn ausspuckte.

„Was starrst du mich so an?“, fragte Laura in der Garderobe.

Als er nicht antwortete, tippte sie an ihre Stirn.

Laura war es, die als Erste jeden Buben auslachte, der eine Frage nicht

beantworten konnte. Meistens lachten die anderen Mädchen nach einer Weile mit.

Wenn sie etwas wusste, würde sie es laut sagen, womöglich sogar singen. Aber anonyme Briefe, die passten nicht zu ihr. Zu wem aber?

Auf dem Heimweg krächten die Raben, tschilpten die Spatzen, hupten die Autos:
ICH HABE ALLES GESEHEN ...

Mamas Jacke hing im Vorzimmer. An jedem anderen Tag hätte sich Peter gefreut.

Es war etwas Besonderes, wenn sie mittags heimkam. Dann musste er nicht selbst sein Essen warm machen. Dann saßen sie einander in der Küche gegenüber und plauderten ein bisschen, bevor sie an ihre Berechnungen ging und

er an seine Hausaufgaben.

Heute mochte er nicht mit ihr reden. Natürlich würde sie die blödeste aller Fragen stellen: „Was ist denn mit dir los?“

Sie stellte sie, und dann fühlte sie mit der Hand seine Stirn. „Nein, Fieber hast du nicht.“

Sie häufte Nudeln auf seinen Teller, sprang plötzlich auf, lief ins Vorzimmer und kam, einen Brief schwenkend, zurück.

„Schau, was ich für dich habe!“

Er riss ihr den Umschlag aus der Hand und steckte ihn in die Hosentasche.

Sie lachte, er biss sich auf die Lippen, um nicht loszuschreien.

„Wer hat dir denn da geschrieben?“, fragte sie mit scheinheiligem